

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 50 Pfennige.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 34.

Mittwoch den 27. April 1904.

14. Jahrgang.

Bretiniges und Sächsisches.

Bretinig. Gemeinderatsbericht vom 22. d. M. 1) Die Binsen der König-Albert-Stiftung in Höhe von 50 Mark für dieses Jahr werden 4 Hilfsbedürftigen zugesprochen und ist der Betrag am 23. d. M. verteilt worden. 2) Die Befähigung des planierten Kirchenplatzes soll Ende Juni bez. Anfang Juli erfolgen. Dagegen soll die Vermessung des Kirchenareals bis auf weiteres unterbleiben. 3) Die Wiesengrundstücke bei der Meilensäule an der alten Straße, sowie das Stück Feld nebst dem Wegerande an der oberen Seite vom Fiebig bis ans Dorf werden auf 6 Jahre vergeben. 4) Die Begehrten bei Nr. 85 c, 80 und 27 sollen genehmigt werden. 5) Den in der Gemeinde Angestellten werden 1/2 zur Kranken- und die Hälfte des Betrags zur Invaliden-Entlohnung bewilligt. 6) Dem Ortsdiener Rigische bewilligt man eine neue Uniform, bestehend in Hose, Rock und Mütze. 7) Als Unterhaltungswohnplatz für den im Stadtkrankenhaus zu Dresden untergebrachten Renteneinpfänger Schübiger wird Bretinig anerkannt und die Verpflegung von täglich 1 Mark übernommen. 8) Ein Besuch um Uebertragung der Schenkung im Gashof zur grünen Aue beschließt der Gemeinderat. 9) Von den Zuschriften, Bezirksverein für innere Mission in Ramenz und des Oberbürgermeisters zu Dresden, Beitritt zum Gemeindetage usw. wird Kenntnis genommen.

Bretinig. Bei prächtigem Wetter nahm am Sonntag das Sommerturnen des hiesigen Turnvereins seinen festgesetzten Verlauf. Von 4—6 Uhr nachm. auf dem Turnplatz geturnt, begab sich die frohe Turnerschlar alsdann in geschlossener Lage unter Vorantritt des Musikchors nach dem Gashof zur goldenen Sonne, um mehrere Stunden daselbst das Tanzen zu schwingen. Noch wollen wir auch des schönen Reigens Erwähnung tun, welcher abends 9 Uhr von 24 Turnern schneidig ausgeführt und daher lebhaft applaudiert wurde.

Großröhrsdorf. Auf das Konzert des blinden Pianisten Heydrich, welches morgen Donnerstag im „Grünen Baum“ gegeben wird, sei auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht. Derselbe ist überall erfolgreich aufgetreten. Ein Dresdner Blatt schreibt über ein Konzert folgendes: „Konzert des blinden Pianisten A. Heydrich. Der Konzertsaal des Zoologischen Gartens konnte am Donnerstagabend die Zuhörer nicht fassen, von denen viele, da jeder Platz besetzt war, im Gange stehen mußten. Der blinde Künstler spielte ausdrucksvoll und mit feinem Verständnis das Nocturno von Bohm und später Variationen über beliebte Lieder“, von ihm selbst recht geschickt zusammengestellt. Als talentvoller Komponist erwies er sich in der begleitenden Musik zu den bekannten Melodien: „Das Märchen vom Gluck“ von Schlein, „Das Fischermäddchen“ von Adelaide von Gottberg und „Die Remonsensäule“ von M. Kallusky, die er alle drei mit sicherem Eingehen auf ihren poetischen Gehalt bearbeitet hatte. Frau Lisa Accius sprach diese Stücke mit Größe der Empfindung und einbrechender Klarheit, ebenso wie Frau von Malaperta ergreifende Ballade „Das Opfer“, worin die Selbstausopferung und Mutterliebe einer Hauptlingsfrau verberichtet wird usw. Sämtliche Mitwirkende fanden lebhaften Beifall. — Der Konzertfängerin Fräulein Wertz stellt Herr Prof. Hans Sitt, Kapellmeister

und Lehrer am Königl. Konservatorium in Leipzig folgendes Zeugnis aus: „Fräulein G. Wertz zeigt bescheinige ich, daß dieselbe ihre Studien am hiesigen Konservatorium gemacht und ihre Leistungen als Konzert- und Oratorienfängerin solche sind, welche vollen Anspruch auf höheres künstlerisches Interesse haben.“

Die Entlassung der Reservisten hat auch in diesem Jahre in der Regel am zweiten Tage nach der Rückkehr aus den Herbstübungen, spätestens am 30. September zu erfolgen. Die Einstellung der Rekruten zum Dienst mit der Waffe erfolgt nach Anordnung der Generalkommandos bei der Kavallerie, reitenden Artillerie und dem Train möglichst bald nach dem 2. Oktober. Mannschaften für Bezirkskommandos, Dekonomiehandwerker und Krankwärter werden am 1. Oktober eingestellt.

Eine eigentümliche Erscheinung macht sich diesmal bei der gegenwärtig spielenden fünften und letzten Klasse der Königl. Sächs. Landeslotterie bemerkbar. Nachdem nun schon elf Ziehungstage vorbei sind, also über die Hälfte aller Ziehungstage der letzten Klasse, die bekanntlich 18 Tage dauert, ist bis jetzt noch kein höherer Hauptgewinn als wie bis zu 40.000 Mark gezogen worden. In der gegenwärtigen Klasse kommen bekanntlich an großen Hauptgewinnen ein 500.000-Mark-Gewinn, desgleichen ein solcher von 200.000 Mark, 150.000 Mark, 100.000 Mark, sowie ein 50.000-Mark-Gewinn, außerdem wird noch die Prämie im Betrage von 300.000 Mark auf den am letzten Ziehungstage zuletzt gezogenen höchsten Hauptgewinn gezahlt. Von diesen ganzen hohen Hauptgewinnen ist bis jetzt noch nicht ein einziger gezogen worden.

Döhrn. Am Freitag früh gegen 6 Uhr brach in dem der Witwe Anna Emilie Frenzel hier gehörigen Benzinmotorraum Feuer aus, das aber, ohne größeren Schaden anzurichten, bald wieder gelöscht werden konnte. Außer einigen Treibriemen, welche verbrannt sind, sind die Decke und Wände des aus Holz hergestellten Motorraumes stark angekohlt. Die Entstehungsurache des Brandes ist offenbar darauf zurückzuführen, daß der Benzinbehälter nicht gehörig luftdicht verschlossen gewesen ist, sodaß sich nach dem Andrennen der Benzinlampe die Gase entzündet haben.

Bischheim. 25. April. Schon seit 2 Wochen hatte sich im hiesigen Orte das Gerücht verbreitet, daß die hier wohnende Frau geschiedene Stange heimlich geboren und das Kind auf irgend eine Weise beseitigt habe. Der Polizei ist es nun gelungen, bei der gestrigen Festnahme der St. diese zu einem offenen Geständnisse zu bewegen. Diefelbe hat das Kind aus ihrer Wiege in einem Bodenbaufen verscharrt, wo es gestern in ihrem Beisein ausgegraben und behördlich aufgehoben wurde. Ob das Kind bei der Geburt gelebt hat, wird die gerichtliche Sektion ergeben. Die unnatürliche Mutter wurde gestern an das Königl. Amtsgericht zu Ramenz eingeliefert.

Ramenz. 23. April. Im 13. Infanterie-Regiment Nr. 178 sind nachstehende Personalveränderungen eingetreten: Bermuth, Oberst und Chef des Generalstabes, welcher bisher mit der Führung des Regiments beauftragt war, ist zum Kommandeur des Regiments ernannt, Reußner, Hauptmann und Kompagnieführer, zum überzähligen Major unter Aggre-

gierung beim Regiment, Richter, Oberleutnant, zum Hauptmann und Kompagnieführer unter Veretzung in das 3. Inf.-Regt. „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“ Nr. 102, Dr. Sonnenes, Stabsarzt im 15. Inf.-Regt. Nr. 181, zum Oberstabsarzt und Regimentsarzt im Regiment befördert worden.

Döberzdorf. Ein reizendes Jbühl ist jetzt im Gashof „zur Leisigkente“ bei Reinhold Steudtner zu sehen. Dessen Dackel hat dieser Tage ein Nest mit 3 jungen Hasen aufgeschüttelt und die Tierchen in schonendster Weise gepackt und weggetragen. Steudtner besitzt eine Rage, die gerade ein Junges säugt. Um nun den Häschen mütterlichen Schutz zu verschaffen, hat man dieselben in den gleichen Korb mit Ragemutter und Ragenjunge getan. Hier befinden sie sich äußerst schlau; denn die Rage beschützt sie in mütterlicher Weise.

Bautzen. 20. April. Gestern nachmittag 2 Uhr trafen von Stolberg im Erzgebirge per Bahn ca. 90 Gefangene aus der Strafanstalt Hoheneck hier ein und wurden unter den üblichen Sicherheitsmaßregeln nach der hiesigen Gefangenenanstalt überführt.

Dresden. Die feierliche Eröffnung der Großen Kunstausstellung findet im städtischen Ausstellungspalast am 30. April mittags 12 Uhr statt. Der König gedenkt die Ausstellung selbst zu eröffnen.

Dresden. 23. April. Einem hiesigen Privatmann waren kürzlich 1000 Mark gestohlen worden. Heute erfolgte die Verhaftung des Täters, eines 25 Jahre alten Schlossergesellen, welcher in der Wohnung des Betroffenen beschäftigt gewesen war und die gestohlene Summe gestohlen hatte.

Friedberg. Vor ungefähr acht Tagen verschwand aus Friedberg die 20 Jahre alte Olga Müller. Sie wurde jetzt im unteren Kreuzteiche als Leiche aufgefunden.

125jähriges Jubiläum der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften. Am 21. April 1779 wurde die noch jetzt blühende „Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaft“ von den beiden unergesslichen Männern Karl Gottlob von Anton und Adolf Traugott von Gerstorf gegründet. Anton, der seinen Sitz in Görlitz hatte, daneben aber auf seinen Gütern Ober-Neundorf, Groß-Krauscha und Waldau weilte, war ein namhafter Historiker und Sprachforscher, dessen Geschichte der Landwirtschaft heute noch unentbehrlich ist; von Gerstorf auf Nieder-Rengersdorf bei Görlitz, dann zu Wessersdorf a. d. Tafelsichte gefahren, hat als Naturforscher, Physiker, Meteorolog und als Förderer der damaligen Gelehrten eine für seine Zeit hervorragende Bedeutung besessen. Beide haben durch ihre Heistesätigkeit der Gesellschaft die wissenschaftlichen Bahnen gewiesen, daneben aber auch durch finanzielle Unterstützung ihren Bestand gesichert. Ihr 125. Stiftungsfest wird die Gesellschaft am 1. Juni feiern, am 21. April aber legte sie in treuer Dankbarkeit ihren beiden unvergesslichen Stiftern Blumenpenden auf ihre Gräber in Görlitz und Wessersdorf.

Frankenberg. 22. April. (Zweimal verheiratet). Ein eigentümlicher Fall beschäftigt kurzzeit das hiesige Amtsgericht. Im nahen Niederwiesla verstarb vor etwa zwei Jahren der Kaufmann Piching. Der Todesfall wurde damals von seiner Frau angemeldet. Jetzt verlangte vom Standesamt in Niederwiesla eine andere Frau, eine geborene

Alma Sattler, eine Sterbeurkunde des Mannes. Es hat sich herausgestellt, daß der verstorbene Piching zum zweiten Male geheiratet hatte, ohne daß die erste Ehe gelöst worden war. Seine zweite Frau, die den Sterbefall des Mannes anmeldete, ist eine geborene Anna Weiß.

Der Stadtrat zu Plauen i. V. hat sich bereits veranlaßt gesehen, in einer Bekanntmachung die Verwendung von Wasser aus den städtischen Leitungen zum Besprengen der Gärten, Betrieb von Spritzbrunnen u. dergl. bis auf weiteres zu verbieten und im übrigen die gesamte Einwohnerschaft zu sparsamem Verbrauch des Wassers zu ermahnen. In den hochgelegenen Stadtteilen versagt die Leitung vollständig. Man muß bereits Wasser in Sprengwagen zuführen. Wie soll das erst in einem trockenen Sommer werden?

Ein Monteur fuhr mit seinem Fahrrad so übermäßig schnell die Reichenbacher Straße in Plauen i. V. abwärts, daß er die Führung verlor und unterhalb des Eisenbahn-Überganges vom Rabe geschleudert wurde, und zwar geschah dies mit solcher Wucht, daß er über das Geländer hinweg in die Elster stürzte. Obgleich er 7 Meter tief fiel, hat er sich keinen Schaden getan.

Ein Stoß ins Herz der „Temperenzler.“ Von dem englischen Fachblatt „British medical Association“ wird eine bedeutsame Statistik zu der Frage veröffentlicht, welchen Einfluß der Alkohol auf die Lebensdauer hat. Die Beobachtungen umfassen 4234 Fälle und ergaben folgende Durchschnittszahlen: 1) Die überhaupt keinen Alkohol tranken: 51 Jahre, 62 Tage. 2) Die gemäßigten Alkohol genossen: 63 Jahre, 13 Tage. 3) Die nicht in der Absicht, sich zu betrinken, sondern auf vernünftige Art und Weise den Alkohol benutzten: 59 Jahre, 67 Tage. 4) Gewohnheitstrinker: 57 Jahre, 59 Tage. 5) Trunkenbolde: 53 Jahre, 13 Tage. Danach wurde das höchste Lebensalter von denen erreicht, die gemäßigten Alkohol tranken. Das aber das geringste Lebensalter nicht von den Trunkenbolden, wie man voraussetzen sollte, sondern von den Abstinenten erreicht wurde, ist sehr unerwartet.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 25. April 1904.

Zum Auftrieb kamen: 3956 Schlachttiere und zwar 598 Rinder, 1047 Schafe, 1973 Schweine und 338 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Rindern: Lebendgewicht 38—40, Schlachtgewicht 68—70; Kälber und Lämmer: Lebendgewicht 35—37, Schlachtgewicht 62—64; Bullen: Lebendgewicht 36—39, Schlachtgewicht 63—65; Kälber: Lebendgewicht 45—47 Schlachtgewicht 68—72; Schafe: 70—72 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 37—38 Schlachtgewicht 50—51. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.

Marktpreise in Ramenz am 21. April 1904.

höchster Preis		niedrigster Preis			
M. P.	M. P.	M. P.	M. P.		
50 Kilo	6.12	6.10	50 Kilo	2.80	
Roth	9.12	8.75	Stroh	1200 Pfd.	16
Weizen	6.65	6.60	Butter 1 Kilo	höchster	2.50
Gerste	6.25	6.10	niedrigster	2.20	
Hafer	7.85	7.35	Erdäsen 50 Kilo	9.50	
Heideforn	11.75	11.40	Kartoffeln 50 Kilo	2.70	
Hirse					